



Diskussion um assistierten Suizid - HVD legt eigene Position vor



*Jeder sollte selbst entscheiden können, wie sein letzter Weg aussieht.
(Foto: © NicoLeHe / pixelio.de)*

Seit Organisationen wie DIGNITAS Deutschland oder SterbeHilfeDeutschland Beihilfe zum freiverantwortlichen Suizid anbieten, stehen die Gegner auf der Matte und versuchen, solche Organisationen zu verbieten. Geredet wird von der Verleitung alter und schwacher Menschen und von Geschäftemacherei. 7.000 € kostet seit diesem Jahr eine „Lebensmitgliedschaft mit Sonderbeitrag“ bei SterbeHilfeDeutschland von Roger Kusch. Sie berechtigt zur Suizidbegleitung ohne Wartezeit. Dieser Preis war Wasser auf die Mühlen der Gegner eines selbstbestimmten Sterbens..

Nun soll der Bundestag 2015 ein Gesetz beschließen, das die Suizidbeihilfe betrifft, auch assistierter Suizid genannt. Die Kirchen, die Hospize und Pallativmedizinier trommeln aus unterschiedlichen Gründen für ein Verbot jeglicher Form

von organisierter Suizidbeihilfe. Auch Einzelpersonen, wie der als Sterbehelfer bekannte Arzt Uwe Christian Arnold würden danach mit 3 Jahren Haft bedroht. Obwohl die Mehrzahl der Bundesbürger für die Suizidbeihilfe ist, ist man in der Politik zurückhaltender. Selbst in den Parteien gibt es Pro und Contra. So sind beispielsweise Bundestagsvizepräsident Hintze (CDU) und der SPD-Politiker Karl Lauterbach für eine ärztliche Suizidbeihilfe, während Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) und Franz Müntefering (SPD) dagegen sind. Der Humanistische Verband hat mit der Broschüre „Am Ende des Weges“ eigene Positionen zur Suizidbeihilfe formuliert. Die Autoren plädieren für eine Enttabuisierung der Suizidbeihilfe.

Die Diskussion um Roger Kusch hat aber eines bewirkt: In der gesellschaftlichen

Diskussion besteht bisher Einigkeit darin, dass eine gewinnorientierte Suizidassistenz aus ethischen Gründen abzulehnen ist. Aber gewinnstüchtige Suizidhilfeorganisationen sind bislang gar nicht bekannt. Sie könnte auch mit anderen Mitteln als denen des Strafrechtes verfolgt werden. „Die Autonomie des Menschen ist ein hohes Gut“, sagt Michael Bauer, Vorstand des Humanistischen Verbandes Bayern, der zusammen mit der Psychologin Gita Neumann und Erwin Kress, Sprecher des Verbandes zum Thema Autonomie am Lebensende, die Broschüre verfasst hat. „Wenn ein Mensch den selbstgefassten, begründeten und gefestigten Wunsch nach Beihilfe zum Suizid äußert und man es mit dem eigenen Gewissen vereinbaren kann, sollte man diese Unterstützung nicht verweigern“, so Bauer in einer Presseerklärung weiter. In der Regel handle es sich um Menschen mit schweren Erkrankungen und großen Schmerzen. Um Sterbewilligen Alternativen aufzuzeigen, sollte ihnen eine geregelte und qualifizierte Suizidkonfliktberatung angeboten werden.

Eines der Hauptprobleme ist die rechtliche Situation. Der Suizid ist nicht strafbar. Deshalb handelt es sich auch bei der Hilfe zur Selbsttötung nicht um eine Straftat. Aber es gibt Fußangeln. Ein Angehöriger darf einem Sterbewilligen zwar Medikamente besorgen, müsste ihn dann aber bis zum Tod alleine lassen, um nicht wegen unterlassener Hilfeleistung belangt werden zu können. Hier braucht es dringend gesetzliche Klarstellung.

Wird jemand zum Suizid verleitet oder wird Suizidbeihilfe geleistet, obwohl es berechtigte Zweifel an der Freiwilligkeit des Suizidenten gibt, so kann dies bereits nach geltendem Rechtsverständnis als Tötungsdelikt strafbar sein. Weiterhin ist die Tötung auf Verlangen durch § 216 StGB ausdrücklich verboten. Dieser findet

Anwendung bei direkter aktiver Sterbehilfe im Sinne einer gezielten, vom Betroffenen gewünschten Fremdtötung (etwa durch eine vom Arzt gesetzte Giftspritze). Die Unterlassung oder der Abbruch einer lebensverlängernden Maßnahme („Sterben-Lassen“) wiederum sind nicht nur erlaubt, sondern rechtlich geboten, wenn dies dem Patientenwillen entspricht.

Nicht klar geregelt sind: Die sogenannte indirekte aktive Sterbehilfe, d. h. die Inkaufnahme einer lebensverkürzenden Nebenwirkung, um eine palliativmedizinisch gebotene Leidminderung zu erzielen, und die „palliative Sedierung“, bei der das Bewusstsein durch hochdosierte Medikamentengabe bis zur Bewusstlosigkeit getrübt werden kann, wenn das Leiden im Sterbeprozess anders nicht erträglich zu lindern ist.

Gemeinsam ist man stärker, daher gibt es ein Bündnis gegen ein Verbot der Suizidbeihilfe. Zu den Mitgliedern gehören der Humanistische Verband Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben, die Giordano-Bruno-Stiftung, die Humanistische Union, der Bund für Geistesfreiheit Bayern, der Dachverband

Freier Weltanschauungsgemeinschaften und der Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten. Informationen über das Bündnis sind unter <http://www.mein-ende-gehört-mir.de> zu finden.

Vor einigen Wochen ist das lesenswerte Buch „Letzte Hilfe. Ein Plädoyer für das selbstbestimmte Sterben“ von Uwe-Christian Arnold und Michael Schmidt-Salomon erschienen. In diesem Zusammenhang haben einige der Organisationen eine Kampagne „Mein Ende gehört mir! Für das Recht auf Letzte Hilfe“ durchgeführt (siehe www.letzte-hilfe.de). Diese wurde auch von etlichen Prominenten unterstützt wie beispielsweise Konstantin Wecker oder Eva Mattes. Unterstützer war auch Dr. Udo Reiter, ehemaliger MDR-Intendant, der am 09. Oktober 2014 seinem Leben ein Ende setzte.

Die Broschüre „Am Ende des Weges“ kann man unter folgender Adresse http://humanismus.de/sites/humanismus.de/files/Am_Ende_des_Weges.pdf herunterladen oder beim Landesverband bestellen. (Humanistischer Verband Deutschlands NRW – Küpferstraße 1, 44135 Dortmund).

Das Volk ist mutiger als die Politik

Bei der Diskussion um Sterbehilfe gibt es erstaunliche Dinge zu beobachten. Das Volk ist in der Angelegenheit „Sterbehilfe“ weiter als die Politiker. 70 Prozent der Deutschen wünschen die Möglichkeit, im Notfall auf die Hilfe des Arztes bei einer Selbsttötung zurückgreifen zu können. Dies ergab eine Umfrage bei über 1.000 Personen, die die Krankenkasse DAK Gesundheit im Januar 2014 durchführen ließ.

Bei der Umfrage ging es auch um Patientenverfügungen. Jeder vierte Befragte besitzt eine solche, weitere 48 Prozent möchten eine abschließen. Während bei den über 60-jährigen knapp die Hälfte eine Patientenverfügung besitzt, ist dies bei den unter 30-jährigen noch kein Thema.

Der Humanistische Verband bietet seit über 20 Jahren Beratungen zur Patientenverfügung und unterschiedliche Modelle an (siehe auch www.patientenverfuegung.de). Beratung dazu mit Vorteilen für Mitglieder kann auch beim Landesverbandsbüro in Dortmund angefragt werden.



An eine Patientenverfügung sollte auch schon in jungen Jahren gedacht werden. (Foto: © Bernd Kasper)

Landesversammlung wählte neuen Vorstand

Am vergangenen Wochenende wählte die Landesversammlung des Humanistischen Verbandes NRW K.d.ö.R. ein neues Präsidium und stellte die Weichen für einen zukunftsfähigen Humanismus in NRW. Zum neuen Präsidenten des Humanistischen Verbandes NRW wurde der 66-jährige Diplom-Physiker Erwin Kress aus Menden (Sauerland) gewählt.

Dies entschied am Samstag, den 01. November 2014 die Delegierten des Landesverbands Nordrhein-Westfalen. Er löste damit den langjährigen Präsidenten Jürgen Springfeld ab, der im Rahmen der Versammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Erwin Kress war von 1999 bis 2002 Mitglied des Landespräsidiums, später Revisor. Von 2001 bis 2006 war er Mitglied des Bundesvorstandes und ist seit 2011 Vizepräsident des Bundesverbandes. Durch seine Präsidentschaft möchte er, zusammen mit einem starken Präsidium, die Interessen der Humanistinnen und Humanisten auch auf Landesebene stärken: „Der Humanismus in Nordrhein-Westfalen soll in der Öffentlichkeit sichtbar werden, dazu müssen wir unsere Angebote ausbauen und

die Zusammenarbeit mit anderen säkularen Initiativen voranbringen. Um unsere Interessen und die der Konfessionslosen besser vertreten zu können, müssen wir auch deutlicher an die Politik heran“.

Als Vizepräsident/in wurden Martina Haselbach (Dortmund) und Heiko Heckes aus Duisburg gewählt. Finanzverwalter für die kommenden drei Jahre ist Thomas Oppermann aus Dortmund. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden Paul Baumann (Gelsenkirchen), Jürgen Köster, Nora Krohm, (beide Wuppertal), Robert Maier (Bezirk Köln), Dr. Michael Niepel (Bezirk Bielefeld), Ralf Osenberg (Bezirk Düsseldorf) und Erich Schildmann (Lünen) gewählt. Jürgen Springfeld wird Sonderaufgaben übernehmen.

Neben den personellen Entscheidungen wurden auch die zukünftigen Schwerpunkte des Verbandes debattiert und beschlossen. Das neue Präsidium soll verstärkt in die Öffentlichkeit wirken und die Zusammenarbeit mit anderen säkularen Kräften suchen. Intern soll durch bessere Vernetzung und Weltanschauungsdebatten die Mitgliederbasis gestärkt und die Ver-

bandsstruktur optimiert werden. Dabei soll das traditionelle Angebot des Verbandes im Bereich humanistischer Gestaltung von Namensfeiern, Trauungen und Bestattungen und ebenso das Angebot von Jugendfeiern keinesfalls vernachlässigt werden. Den Mitgliedern und der Öffentlichkeit sollen verstärkt Beratungen im Bereich Patientenverfügungen und Humanes Sterben angeboten werden.

Weiterhin wurde das neue Präsidium von der Landesversammlung beauftragt in NRW die Gründung von humanistischen Kindertagesstätten voranzutreiben. Zuletzt sprach sich die Landesversammlung auch gegen ein Verbot organisierter Suizidbeihilfe aus. „Die Menschen in unserem Land bestehen mit großer Mehrheit auf der Möglichkeit, im Notfall ihr Leben selbstbestimmt zu beenden und dafür auch Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Suizid und die Beihilfe dazu sind aus guten Gründen nicht strafbar.“ Der Bundestag wird in einer EntschlieÙung aufgefordert, „die Möglichkeiten organisierter Suizidbeihilfe nicht zu beseitigen“, sondern „Modelle gemeinnütziger Suizidkonfliktberatung zu unterstützen.“



Das neue Präsidium von links nach rechts: Ralf Osenberg, Thomas Oppermann, Erwin Kress, Jens Hebebrand (Geschäftsführer), Jürgen Springfeld, Heiko Heckes, Dr. Michael Niepel, Nora Krohm, Erich Schildmann, Robert Maier (es fehlen: Martina Haselbach und Paul Baumann)

Humanistische Gedenkfeiern 2014

Auch in diesem Jahr lädt der Humanistische Verband alle Angehörigen zu einer Gedenkfeier ein, die im zurückliegenden Jahr von einem verstorbenen Menschen Abschied nehmen mussten.

Eine Gedenkfeier findet am 16. November in Wuppertal um 11 Uhr in der Feierhalle des Städtischen Friedhofes in Wuppertal-Ronsdorf in der Lohsiepenstraße. Stephan Kassel an der Orgel wird Musik von Beethoven, Kirchner und Händel

spielen, während Sprecherin Martina Hasselbach aus Werken von Kaleko, Rilke und Goethe rezitiert. Die Gedenkansprache wird Jürgen Köster halten.

Auch in Dortmund gibt es eine Gedenkfeier und zwar am 23. November in der Trauerhalle des Dortmunder Hauptfriedhofes.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die Organisatoren waren sehr optimistisch mit dem Plan am 17. und 18. Oktober 2014 nach Belgien und die Niederlande zu fahren, um die Humanistinnen und Humanisten in den beiden Nachbarländern kennenzulernen.

Leider wurde der Termin sehr spät bekannt gegeben, so dass die Planungen und die Werbung erst danach richtig in die Gänge kamen. Die Folge: Der Preis für die Reise wurde immer höher, so dass wir nicht genügend Interessierte zusammen bekamen, um die Reise stattfinden zu lassen.

Doch wir lassen uns nicht entmutigen und nehmen uns diesmal mehr Zeit für Vorbereitung, Planung und Werbung. Denn der genaue Zeitpunkt steht jetzt schon fest: Wir wollen die Fahrt vom 09. bis 11. Oktober 2015 stattfinden lassen, mitten in den Herbstferien in Nordrhein-Westfalen.

Unsere Reiseziele bleiben die gleichen: Utrecht mit der Humanistisch Universität, Amsterdam mit dem Besuch unserer Schwesterorganisation „Humanistisch

Verbond“ sowie Antwerpen, wo wir die belgischen Humanisten besuchen.

Die Fahrt findet statt, wenn sich mindestens 15 Menschen anmelden. Mehr wäre noch besser, denn dann würde der Preis sinken. Wir wollen einen Gesamtpreis von 250 € für die Fahrt nicht überschreiten. Bitte melden Sie sich an unter info@hvd-nrw.de.

Impressum

FREIES DENKEN
Herausgeber: Humanistischer Verband NRW
Küpperstraße 1, 44135 Dortmund
Tel. 0231 527248, Fax 0231 572072
E-Mail: mail@hvd-nrw.de
Chefredakteur: Michael Lemken
Verantwortlich: Erwin Kress
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion und des Humanistischen Verbandes NRW entsprechen.

Der Landesverband gratuliert recht herzlich...

Bielefeld

14.11. Gerda Brücher, 83
25.12. Dr. Wolfgang Latzel, 85

Do-Oespel

04.11. Berta Groben, 90
10.11. Christa Brune, 71
02.12. Margot Milewski, 90
26.12. Elise Clemens, 93

Do-Südwest

10.11. Edith Niemeier, 88

Dortmund-Mitte

09.11. Karla Frese, 80
10.11. Günter Link, 74

22.11. Dr. Friedhelm Böcker, 70
01.12. Manfred Schmidt, 84
16.12. Herma Gottschalk, 102
22.12. Margret Köthe, 76
31.12. Hans-Otto Reichardt, 82

Gelsenkirchen

26.11. Raimund Borkowski, 81

Gladbeck/Bottrop

01.11. Wilfried Hallai, 85

Heessen

23.11. Anni Nieländer, 75

Köln

04.11. Elfriede Kohnert, 94

Oer-Erkenschwick

02.12. Käthe Veztermann, 84
16.12. Anita Kühnrich, 79

Witten

17.11. Marie-Luise Böhmer, 79

Wuppertal

29.11. Klaus Diedrichs, 72
04.12. Dr. Dietrich Holle, 76
06.12. Anna Hardt, 92
20.12. Ilse Schostakowski, 95

Neuer Sprecherkurs

Aufgrund des großen Interesses hat sich der Landesverband entschlossen im Januar einen neuen Kurs zur Ausbildung als Sprecherin/Sprecher starten zu lassen.

Wer Interesse hat, kann sich ab sofort bei der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 0231 527248 oder per E-Mail unter info@hvd-nrw.de anmelden.

Liebe Mitglieder des Humanistischen Verbandes in NRW!

Wir wollen den Informationsaustausch mit unseren Mitgliedern verbessern.

Wir wollen schneller informieren über Entwicklungen im Humanistischen Verband, über aktuelle Debatten, über erschienene Stellungnahmen, über Termine, Angebote und vieles mehr. Dazu bitten wir unsere Mitglieder herzlich, uns ihre Email-Adressen bekanntzugeben, soweit sie über Email erreichbar sind.

Ihr Datenschutz ist uns wichtig. Wir machen kein Geld mit den Adressen und verwenden sie nur für internen Zwecke. Mitglieder, deren Mailadresse wir nicht haben, werden weiter wie bisher über den Postweg informiert.

Bitte senden Sie Ihre Email-Adresse an info@hvd-nrw.de.

Winterfest 2014

Unser diesjähriges Winterfest findet am 20. Dezember um 15 Uhr in der Landesgeschäftsstelle, Küpperstraße 1, 44135 Dortmund statt.

Einzelmitglieder

02.11. Anna-Luise Böning, 92, Witten
27.11. Erich Meinike, 85, Oberhausen
27.12. Hilde Eichholz, 95, Bochum
04.12. Else Böhringer, 99, Düsseldorf
08.12. Jutta Anders, 86, Krefeld
22.12. Else Sprawe, 95, Herdecke
18.12. Herbert Tilch, 72, Fröndenberg
22.12. Helga Tilch, 75, Ahaus
26.12. Elfriede Schlossmacher, 90, Witten